

Verband der Studierenden an der ETH VSETH  
z. Hd. GPK  
Leonhardstr. 15  
8001 Zürich

Zürich, 18. Juni 1998

## **Rekurs von Martin Schwarz und Nadja Riedwyl gegen den Entscheid des MR bezüglich Austritt des VSETH aus dem VSS zu Händen der GPK**

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Es erscheint uns wichtig und vordringlich, in gemeinsamen Gesprächen und Verhandlungen nach einer Lösung für die Zusammenarbeit der zwei Verbände zu suchen; wir respektieren selbstverständlich einen demokratischen Entscheid. Gerade deswegen und wegen der grossen Tragweite des Entscheides machen wir unsere Rechte als VSETH-Mitglieder nach Statuten Art. 7 sowie Reglement über die Verfahren der Mitwirkung im VSETH Art. 9 und 10 geltend. Wir beziehen uns auf die erstmalige Publikation des Entscheids im POLYKUM vom 13. Juni 1998 sowie auf das Protokoll des MRs, erhalten am 16. Juni 1998.

Wir rekurrieren daher gegen den Entscheid des Mitgliederrates (MR) vom 26. Mai 1998 bezüglich Traktandum 14 über den Austritt des VSETH aus dem VSS und fordern eine erneute Traktandierung des Geschäftes.

### **Rügen und Begründung**

1. Der Modus der Abstimmung war falsch. Dem Antrag des Vorstands auf Austritt aus dem VSS stand der Gegenantrag von Cyrill Bonjour gegenüber. Nach beendigter Diskussion stellte Veronika Schmid einen weiteren Antrag, über welchen als Änderungsantrag zu Cyrills Antrag abgestimmt wurde. Dies ist nicht korrekt, da es sich dabei um einen weiteren Gegenantrag handelte, über welchen somit gleichberechtigt abgestimmt werden sollte. Der Schliesslich als Gegenantrag vorliegende, von Veronika Schmid abgeänderte Antrag von Cyrill Bonjour war zudem unklar formuliert. Es herrschte Verwirrung, ob die Einzahlung des Mitgliederbeitrags auf ein Sperrkonto überhaupt möglich und rechtens sei. Der MR sollte jedoch nur Geschäfte beschliessen, die auch realisierbar sind, eine vorherige Abklärung ist angezeigt.
2. Wir zweifeln die Stimmenverhältnisse des Entscheides an. Gemäss dem Protokoll wurden 51 Stimmen abgegeben, 26 für einen Austritt, 24 dagegen und eine Enthaltung. In der ersten Abstimmung zu diesem Traktandum wurden jedoch 52 Stimmen gezählt. Ebenfalls wird im Artikel der »Zürcher Studentin« (ZS) vom Montag, 8. Juni 1998 von 52 Stimmen gesprochen, 26 für einen Austritt, 24 dagegen, eine leere Stimmkarte und eine Enthaltung. Mit einer totalen Stimmenzahl von 52 und einem Anteil von 26 für einen Austritt aus dem VSS wird das absolute Mehr (27 Stimmen) um eine Stimme verfehlt. Zu Beginn des MR waren laut Protokoll 55 Stimmberechtigte anwesend. Bei der Abstimmung über Trakt. 11b (nach Rückkommen) werden jedoch nur 26 Stimmen gezählt, bei Trakt. 14 wieder deren 51. Die Stimmenzahlen der

dazwischenliegenden Beschlüsse sind nicht protokolliert. Woher kommt die Differenz von 25 Stimmberechtigten?

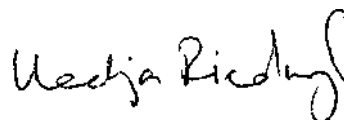
3. Im Vorfeld des MR fand keine breite Diskussion geschweige denn Verhandlungen und Gespräche mit dem VSS statt. Die verteilten Unterlagen waren einseitig auf eine Archivrecherche abgestützt. Der VSETH-Vorstand liess alle Beteiligten bewusst möglichst lange im Dunkeln über das Austrittsbegehren. Ausserdem wurde im Vorfeld kein schriftlicher Antrag auf Austritt aus dem VSS formuliert, so dass aus den Unterlagen die Tragweite der zu fassenden Beschlüsse nicht zu erkennen war. Man kann hier wohl kaum von gehöriger Ankündigung sprechen.
4. Die gesamte Diskussion zu diesem Traktandum verlief undiszipliniert. Nach einer fünfstündigen Sitzung gelangte man erst um 23.30 Uhr zu Traktandum 14. Alle Anwesenden waren schon der Sitzung müde und nicht willens, eine konstruktive Diskussion zu führen, was sich auch im ungenauen Protokoll bemerkbar macht. Ausserdem wurde Bier ausgeschenkt, was zu einigen betrunkenen Stimmberechtigten führte, die von ihren Rechten lautstark Gebrauch machten. Nach Abbruch der Diskussion wurde die Rednerinnenliste nicht korrekt eingehalten. Obwohl Martin Schwarz als letzter das Wort haben sollte, wurde Veronika Schmid noch angehört und sogar ein Antrag von ihr entgegengenommen, da sie trotz Eintrag in die Rednerinnenliste nicht vorher berücksichtigt wurde (im Protokoll nicht vermerkt!). Der Entscheid wurde um 0.30 Uhr gefällt! Rügenswert ist auch das Verhalten des Vorstandes, insbesondere von Arndt Bätzner, welcher trotz Abbruch der Diskussion immer wieder das Wort ergriff.

In diesem Sinne bitten wir die GPK, den Rekurs gutzuheissen und das Geschäft am nächsten MR traktandieren zu lassen. Wir hoffen, dass eine rechtlich für beide Seiten akzeptable Lösung auf diesem Weg gefunden wird.

Mit bestem Dank für die Prüfung des Gesuches und, trotz allem, versöhnlichen Grüssen



Martin Schwarz  
Präsident kfh



Nadja Riedwyl  
Delegierte VMP

**Kopie zur Kenntnisnahme an:**

VSETH-Vorstand, MR-Präsidium, Fachvereine, VSS

Leonhardstrasse 15  
CH-8001 Zürich

Rekurs von Martin Schwarz und Nadja Riedwyl gegen den Entscheid des MR bezüglich Austritt des VSETH aus dem VSS.

Entscheid der GPK vom 1.7.1998 bezüglich der Rechtmässigkeit des MR-Beschlusses über den Austritt des VSETH aus dem VSS.

Dem Rekurs wird nicht stattgegeben.

Begründung:

1) Veronika Schmid war zu dem Zeitpunkt berechtigt, einen Antrag zu stellen, weil sie noch auf der Rednerliste war. Dabei ist nur die Reihenfolge nicht berücksichtigt worden. Veronika Schmid hat einen Änderungsantrag eingebracht, über den abgestimmt wurde und der dann angenommen wurde und zwar mit 22 gegen 18 Stimmen.

Es besteht kein Recht auf Einhaltung der Reihenfolge der Rednerliste (Siehe Artikel 14 MR-Reglement).

Der Antrag von Veronika Schmid war jedenfalls den meisten klar, sonst hätte man einen Ordnungsantrag auf Wiedereröffnung der Diskussion machen können.

2) Es wurden 51 Stimmkarten ausgegeben und auch nach Nachfrage, ob alle eine Stimmkarte haben, meldete sich niemand mehr, also ist davon auszugehen, dass jeder der Anwesenden einen Stimmzettel hatte. Es wurden wieder 51 Stimmkarten eingesammelt wovon 26 für den Austritt waren und 24 für Verbleib mit Sperrkonto und 1 Enthaltung. Zu dem Zeitpunkt befanden sich also 51 Stimmberechtigte im Raum wovon das absolute Mehr gleich 26 Stimmen ist.

3) Es fand für ein MR-Geschäfte eine ziemlich breite Diskussion statt, siehe Artikel Polykum.

Ausserdem wurden den Delegierten umfangreiche Unterlagen geschickt, wie es auch üblich ist, um sich eine Meinung über ein Traktandum bilden zu können.

Ausserdem wurde dieses Traktandum auch am FR besprochen und man konnte absehen, welche Grundstimmung vorhanden war.

Der MR ist Schliesslich das oberste Organ des VSETH und hat die Kompetenz und die Befugnis solche Beschlüsse auszuführen, und falls er sich dies nicht zugtraut hätte, hätte am MR eine Urabstimmung beschlossen werden können. Auch ein entsprechender Antrag ist nicht gekommen.

4) Es wurde kein Alkohol von den Organisatoren des MR ausgedient. Falls die Delegierten allenfalls Alkohol zu sich genommen haben, mussten sie sich diesen privat besorgt haben.

Falls Delegierte besonders gestört hätten, hätte man einen Ordnungsantrag auf Wegweisung eines Anwesenden stellen können, was ja nicht gemacht wurde.

Falls das Bedürfnis bestanden hätte, über das Sperrkonto weiter zu diskutieren, hätte man auch einen Ordnungsantrag auf Wiedereröffnung der Diskussion machen können.

Man hätte auch den Antrag auf Austritt aus dem VSS an den Antragsteller zurückweisen können was auch nicht geschehen ist.

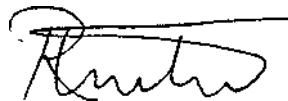
Anscheinend wollten also die Delegierten über diesen Punkt auch unter den Umständen der fortgeschrittenen Stunde über diesen Antrag diskutieren.

Für die GPK des VSETH

Thomas Stocker

Handwritten signature of Thomas Stocker in black ink, featuring a stylized 'S' and 'T'.

René Fächer

Handwritten signature of René Fächer in black ink, featuring a large, looped 'R' and 'F'.